

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden, oder auszuwandern. Die Bauern des herrlichen Mollner-
Thalbeckens wollten aber von einer Nachgiebigkeit nichts wissen
und mußten deshalb jetzt durch 500 Soldaten mit Waffengewalt
und Einquartierung katholisch gemacht werden. In Folge der
höchst unglücklichen Lage Steyrs waren vor 1652 viele, zumeist
wol protestantische, Eisenarbeiter aus der Stadt weg-
gewandert. Als nun im Jahre 1655 der letzte Termin für die
Duldung der protestantischen Religion in Oesterreich — den Herren-
und Ritterstand ausgenommen — abgelaufen war, verlor sich
auch dieselbe fast ganz in Steyr; nur wenige wagten es,
heimlich ihren Gottesdienst auszuüben.

Da der fürchterlich schlechte Zustand der nun gänzlich
katholischen Stadt noch andauerte, erließ im Jahre 1669 der
Hof einen großen Zusatz zur Capitulation von 1625 als fernere
Vorschrift, und unterwarf die Hauptgewerkschaft der
landesfürstlichen Administration des Oberkammer-Grafenamtes in
Eisenerz; aber die Interessenten der Gewerkschaft erhielten bis
1687 gar keinen Ertrag, und Steyr gerieth dadurch in eine
große Schuldenlast, während große Klöster und Kirchen gebaut
wurden. Auch der Kaiser hatte Geldmangel gehabt und deswegen
1666 das Schloß und die Herrschaft Steyr dem Grafen Maxi-
milian von Lamberg sogar verkauft. Er hatte lange Kriege mit
den Türken zu bestehen, welche im Jahre 1683 Wien zum
zweiten Male belagerten, wodurch die Steuern vergrößert wurden.
Es darf uns nicht wundern, daß daher in den Jahren 1686
und 1687 eine große Untersuchung des Vermögensstandes der
Stadt Steyr angestellt wurde, daß 1690 die Kopfsteuer eingeführt
wurde, daß 1692 hier eine Hungersnoth ausbrach.

Nach dem spanischen Successionskriege wurde von 1718
bis 1735 die Auszahlung der Dividenden und Interessen an
die Interessenten der Gewerkschaft wieder gänzlich unterlassen,
und wieder wurde im Jahre 1733 der Vermögensstand der Stadt
untersucht. Dieser Untersuchung war 1727 eine Feuersbrunst
vorangegangen, die größte, welche Steyr je heimgesucht hat,
und welche ich kurz schildern will. Dem muß die Bemerkung
vorausgeschickt werden, daß ich die Hausnummern so anführe,